

Fachsitzung VE-FS-33

„Raumbezogenes Regieren durch digitale Medien – Die Macht von Social Media, Internet und Online Mapping“

Annika Mattissek, Thilo Wiertz

In vielen aktuellen gesellschaftlichen Konflikten verändern Internet, Facebook, Twitter und andere digitale Medien raumbezogene Konflikte und Entscheidungsprozesse, indem sie neue Möglichkeiten der Kommunikation, Koordination und der Verbreitung von Informationen eröffnen. Beispiele finden sich in der Organisation von Versammlungen in öffentlichen Räumen während des Arabischen Frühlings ebenso, wie in neuen Formen der Bürgerbeteiligung an Planungsentscheidungen über soziale Medien oder in der Steuerung der Rettungskräfte in der Katastrophenhilfe über Online-Karten, die mit Hilfe von freiwilligen Helfern in kurzer Zeit erstellt werden (Volunteered Geographic Information, VGI). Dabei versetzen soziale Medien Akteure in die Lage, das eigene Handeln kurzfristig und dezentral zu organisieren und raumbezogene Handlungen zu steuern (z.B. die Koordination der Aneignung öffentlicher Räume, den Einsatz von Helfern nach Naturkatastrophen) ohne dabei auf die Vermittlung „klassischer“ Informations- und Koordinationsstellen (z.B. Printmedien, Fernsehen, staatliche Institutionen) angewiesen zu sein. Dank ihrer wichtigen Rolle für Protestbewegungen und ihrer breiten Verfügbarkeit für sehr unterschiedliche Bevölkerungsgruppen, wird digitalen Medien häufig eine emanzipatorische Rolle zugeschrieben. Andererseits werden durch den Einsatz digitaler Medien aber auch etablierte Formen politischer Information und Steuerung ausgehebelt und es bestehen neue Potentiale für gezielte Propaganda und Misinformation, für Überwachung, Zensur und Repression.

Damit stellen neue Technologien einerseits große Chancen für die Organisation und Steuerung vieler raumrelevanter Entscheidungen und Abläufe dar, andererseits werfen Sie neue Fragen der Legitimation und Transparenz von Entscheidungsfindungsprozessen auf. Auf der konzeptionellen Ebene stellt sich hier insbesondere die Frage, wie bestehende Aushandlungs- und Legitimationsprozesse durch die neuen Technologien transformiert und in Frage gestellt werden. Die Sitzung hat das Ziel, empirische Fallbeispiele für die Veränderung raumbezogener Entscheidungen und Konflikte durch digitale Medien zu diskutieren und mit einer theoretischen Reflexion über das Verhältnis von Technologie, Macht und Raum zu verknüpfen. Eingeladen sind daher sowohl Beiträge zu empirischen Einsatzbereichen, als auch zu konzeptionellen Ansätzen (z.B. aus dem Bereich der Science and Technology-Studies), die Effekte digitaler Medien auf raumbezogene Prozesse erklären und hinterfragen.